

## VORSTELLUNG MITARBEITER

Es gibt viele ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten. Bernd Würth konnte sich für keinen Bereich entscheiden und wir freuen uns, dass er seine vielseitigen Gaben an verschiedenen Orten im Seehaus einbringt.

„In welchen Bereichen bist Du im Seehaus tätig?“

„Vor 2,5 Jahren hatte ich mich für Nachhilfe in Englisch angeboten, zwischenzeitlich bin ich zu Mathematik gewechselt. Später übernahm ich dann noch eine Patenschaft für einen Jugendlichen. Dann wurde ich vor knapp einem Jahr für die Musik-AG angefragt, ein Jugendlicher wollte Klavierunterricht haben.“

„Wie viel Zeit kostet Dich der vielfältige Einsatz?“

„Eigentlich hat man als moderner Mensch nie Zeit. Für das, was einem wichtig ist, kann man sich aber Zeit nehmen. Die Patenschaft ist ein Teil von meinem Privatleben geworden. Der Nachhilfeunterricht muss halt vorbereitet werden; wobei mich die Fachlehrerin bisher über die Unterrichtsinhalte genau informiert hatte und

das nötige Material zukommen ließ, das war eine große Zeitersparnis.“

„Warum hast Du Dich für eine Mitarbeit im Seehaus entschieden?“

„Nun, ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen. In den letzten Jahren war ich öfter während meines Urlaubs in Peru und habe mit Straßenkindern gearbeitet. Es waren die besten, nachhaltigsten, prägendsten Erfahrungen in meinem Leben. Daher bin ich sehr dankbar, dass sich im Seehaus ergeben hat, in ähnlicher Weise tätig zu sein. Und es macht mir viel Freude auch in unserem Land für Jugendliche etwas tun zu können. Die Mitarbeit, auch als Pate, stellt für mein Leben eine richtige Bereicherung dar. Ich habe es noch keinen Tag bereut.“

„Kannst Du Dich an Deine größte Herausforderung und ein bestes Erlebnis als Ehrenamtlicher im Seehaus erinnern?“



„Wie in allen Bereichen wird auch der Nachhilfeunterricht bewertet. Ich bin sehr streng mit den Noten. Ein Jugendlicher wurde mal aggressiv, weil er sich zu schlecht bewertet fühlte, es ging heftig zur Sache.

Die schönsten Erlebnisse waren, als mich Jugendliche angefragt hatten, ihr Pate zu sein. Dann erinnere ich mich noch an ein langes persönliches Gespräch während der letzten Winterfreizeit.“